

STATEMENT. 22. FEBRUAR 2023

Erster Jahrestag der russischen Großinvasion in der Ukraine



Dieser Brief an unsere ukrainischen Freundinnen und Freunde ist unser Statement zum 1. Jahrestag der russischen Großinvasion in der Ukraine. Wir veröffentlichen es bewusst am 22. Februar, denn der Jahrestag soll ganz allein den Stimmen unserer ukrainischen Freundinnen und Freunde gehören.

Liebe ukrainische Freundinnen und Freunde, шанoўныя ўкраінскія сябры, шановні українські друзі,

Vor neun Jahren schien euer mutiger Kampf um Freiheit und Selbstbestimmung fast gewonnen zu sein. Am 22. Februar 2014 floh der Präsident außer Landes, der euch den Weg in die EU auf Druck russlands versperren wollte, und noch in der Nacht setzte die Verkhovna Rada eine Übergangsregierung ein. russland jedoch nutzte diesen Moment, um die Krim völkerrechtswidrig zu annektieren und einen Krieg gegen euch zu beginnen. Acht Jahre lang starben fast täglich Menschen im Osten eures Landes, und die Welt schien sich daran gewöhnt zu haben.

Erst der vollumfängliche Angriff russlands am 24. Februar 2022 sollte die Ukraine und ihren Befreiungskampf zurück in das Bewusstsein der Weltöffentlichkeit holen. Kurz nach vier Uhr morgens beginnt das grausamste Kapitel der jüngeren europäischen Geschichte, ein nicht enden wollender Albtraum aus Sirenen, Luftalarm, Explosionen und Todesnachrichten. Der "ewige Februar".

Einst lebendige Städte wie Mariupol oder Bakhmut wurden dem Erdboden gleichgemacht. Acht Millionen Menschen sind Flüchtlinge im eigenen Land, acht Millionen ins Ausland geflohen, knapp drei Millionen Menschen verschleppt. Massengräber. Folterkammern. Genozid. Wir trauern mit euch um jedes Opfer, das ihr zu beklagen habt. Wir gedenken der kleinen Lisa aus Vinnitsa, der Toten des Raketenangriffs in Dnipro, der Opfer aus Mariupol, Butscha, Irpin und Kramatorsk und der Tausenden, vielleicht Zehntausenden Unschuldigen, deren Namen wir nicht kennen.

Anfangs hieß es, Kyiw würde binnen drei Tagen fallen. Doch diese Rechnung wurde ohne euch gemacht - ohne den unbeugsamen, unerbittlichen und heldenhaften Widerstand des ukrainischen Volkes. Die Aufnahmen von den Kämpfen um Azovstal, Bachmut und Soledar haben sich tief eingebrannt in unser Gedächtnis. Heute verneigen wir uns in tiefem Respekt vor eurem Mut, vor den Heldentaten der Verteidiger der Ukraine.

Für die menschenverachtenden Invasoren jedoch, die euch das angetan haben, haben wir nichts als Verachtung übrig. Dazu zählt auch - und das schmerzt uns zutiefst - das lukaschenko-Regime. Dieses Regime hat Zehntausende ins Gefängnis geworfen, Hunderttausende der Heimat beraubt. Heute kann man allein dafür verhaftet werden, dass man Belarusisch auf der Straße spricht. Und dieses Regime hat russland Tür und Tor geöffnet, damit sie unser Land als Aufmarschgebiet benutzen und Raketen auf ukrainische Dörfer und Städte abfeuern können.

Bei allem Schmerz und aller Wut tragen wir, die wir uns als Teil der belarussischen Demokratie- und Widerstandsbewegung verstehen, jedoch eine besondere Verantwortung, denn die Kriegstreiber in Minsk treten im Namen unseres Landes auf. Zu Recht erwartet ihr, dass wir euch nicht nur mit Worten, sondern mit Taten unterstützen in eurem Kampf um Frieden, Freiheit und die Zukunft der Ukraine:

Deshalb kämpft das belarussische Kalinouskyj-Regiment an der Seite eurer Verteidiger. Die Belarussischen "Eisenbahn-Partisanen" sabotierten den Transport von russischem Militärgerät, wofür elf von ihnen zu langen Haftstrafen verurteilt wurden. Und Aktivisten des "Belaruskij Hajun"-Kanals veröffentlichen weiterhin Informationen über russische Truppenbewegungen, um die ukrainischen Streitkräfte zu unterstützen.

Seit Januar 2022 unterstützen wir die Ukraine mit großen wie kleinen Hilfsaktionen. Vor allem aber setzen wir uns für eine umfassende Unterstützung der Ukraine ein.

Deshalb haben wir heute vier klare Botschaften an die deutsche Politik und Öffentlichkeit:

- 1. Es gibt keinen Frieden unter russischer Okkupation. Nicht für die Ukraine, nicht für Belarus, nicht für Europa!**
- 2. Jeder faule Kompromiss mit Russland stärkt Putin und Lukaschenko und zementiert zwei faschistoide Regime, unter deren menschenverachtender Politik Millionen Menschen leiden!**
- 3. Die zögerliche Haltung in der Frage der Waffenlieferungen im letzten Jahr hat Zehntausende Leben gekostet. Die Ukraine muss sofort und vollumfänglich und dauerhaft befähigt werden, die territoriale Integrität ihres Landes wiederherzustellen und zu sichern. Daran hängt nicht zuletzt die Zukunft Europas.**
- 4. Jeder, der an Folter, Mord und den Verbrechen gegen die Menschen in der Ukraine beteiligt ist, ob aus Russland oder aus Belarus, muss vor ein internationales Tribunal gebracht werden. Dies wäre der erste Schritt auf dem Weg zur Wiederherstellung des internationalen Rechts und der Gerechtigkeit.**

Der russische Imperialismus hat über Jahrhunderte versucht, alles Nicht-russische zu zerstören, Kulturen, Sprachen, Identitäten und Geschichten auszulöschen. Bei allem, was uns heute vielleicht trennt, wissen wir doch, dass wir in einem einig sind: Der russische Neo-Imperialismus kann, muss und wird in der Ukraine gestoppt werden. Euer Sieg über Russland wird eine neue Epoche in der europäischen Geschichte einleiten.

Eine Epoche, in der auch wir Belarus:innen endlich das Joch der Unterdrückung abschütteln können. Eine Epoche, in der die Mauern der Gefängnisse fallen werden, hinter denen Tausende unserer Landsleute unschuldig eingekerkert sind und gefoltert werden. Eine Epoche, in der Frieden in die Ukraine und Recht und Gerechtigkeit nach Belarus zurückkehren werden und in der diejenigen zur Verantwortung gezogen werden, die so viel Leid über unsere Länder gebracht haben.

Es wird die Zeit sein, in der wir selbstbestimmt und demokratisch die Geschicke unserer Länder als Teil der europäischen Familie gestalten werden.

Slava Ukraini! Živie Bielaruś!

Erweiterter Vorstand der
Belarusischen Gemeinschaft RAZAM e.V.

Yuliya Salauyova, 1. Vorsitzende

Ina Rumiantseva, 2. Vorsitzende

Yauheni Fedarovich, Schatzmeister

Lena Borries, Beisitzerin

PD Dr. Dmitry Chigrin, Beisitzer

Yauheniya Hukava, Beisitzerin

Ales Moisseenko, Beisitzer

Maria Rudz, Beisitzerin

Ina Valitskaya, Beisitzerin